

Michael Meyer
Ortsvorsteher
der Ortschaft Drögenbostel

Visselhövede/Drögenbostel, 30.10.2019
Drögenbosteler Straße 3
Tel. p. 05195/490
E-Mail: meyer-droegenbostel@gmx.de

Michael Meyer, Drögenbosteler Straße 3, 27374 Visselhövede

Herrn Bürgermeister
Ralf Goebel
Stadt Visselhövede
Rathaus
27374 Visselhövede

Stadt Visselhövede							
Eing.		01. Nov. 2019					
Bgm	1	2	3	4	PR	GB	Kopie an
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

sel LAA

Stadt Visselhövede Bauamt
07. Nov. 2019
Posteingang

37 66

Gedenkstein für die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft

Sehr geehrter Herr Goebel,

im nächsten Jahr jährt sich das Ende des Zweiten Weltkrieges zum 75. Mal. Diesem geschichtlichen Ereignis, welches in der deutschen Geschichte wohl die tiefste Zäsur darstellt, wird sicherlich durch die staatlichen Institutionen und die Medien besonders gedacht werden.

Einige Schätzungen gehen davon aus, dass durch oder in Folge des Zweiten Weltkrieges bis zu 80 Millionen Menschen ihr Leben verloren haben.

Wenn wir heute dieser Opfer gedenken, dann tun wir dies nicht mehr aus Heldenverehrung, sondern als Mahnung für den Frieden und gegen das Vergessen. Denn wer vergisst läuft Gefahr, Fehler der Vergangenheit zu wiederholen.

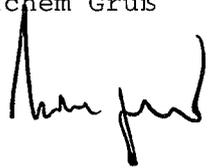
75 Jahre nach dem letzten Krieg auf deutschem Boden ist aber auch ein Abstand zu den Geschehnissen eingetreten. Es gibt immer weniger Zeitzeugen, von denen wir etwas über persönliche Schicksale erfahren können. Und erst anhand eines persönlichen Schicksals kann es nachgeborenen Generationen vor Augen geführt werden, welche Schrecken Krieg mit sich bringt. Es ist daher wichtig, an die individuellen Opfer zu erinnern. Ein gutes Beispiel führt der anliegende Bericht der Rotenburger Rundschau vom 5. Oktober 2019 vor Augen. Er zeigt, welches schwere Schicksal auch die Menschen in unserer Region zu erdulden hatten. Und es zeigt auch, dass die ehemaligen Kriegerdenkmäler heute Mahnmale für den Frieden sein können, wenn diese richtig interpretiert werden.

Auch in unserer Ortschaft dachte man nach dem Ende des letzten Krieges über die Erweiterung des Kriegerdenkmals aus dem Ersten Weltkrieg nach. Dazu kam es leider aus diversen Gründen nicht. Anlässlich des im kommenden Jahr anstehenden besonderen Gedenktages möchte ich diese Idee aufgreifen und für die Opfer des Zweiten Weltkrieges einen Gedenkstein aufstellen lassen. Hierauf sollen nicht nur die Namen gefallener Soldaten verewigt werden, sondern auch die der zivilen Opfer. Hierzu konnte ich nach vielen Recherchen vierzehn Opfer ermitteln. Dabei ist auch der Name eines 15-jährigen Jungen, dessen Angehörige nach der Flucht aus Westpreußen hier sesshaft geworden sind.

Ich möchte Sie bitten, meine Initiative zu unterstützen! **Die Gremien der Stadt bitte ich, die erforderlichen Mittel für die Gravur zweier Findlinge in Höhe von 7.100,00 € bereitzustellen.** Einen Kostenvoranschlag füge ich diesem Schreiben bei. Zudem füge ich eine Liste mit den Namen der Opfer bei, welche auf dem Findling einen Platz erhalten sollen.

Für weitere Erläuterungen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichem Gruß

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Hans-Joachim', written in a cursive style.